



# Oberurseler Woche

Auflage: 22.400 Exemplare

Wöchentlich erscheinende unabhängige Lokalzeitung für Oberursel mit den Stadtteilen Bommersheim, Stierstadt, Oberstedten und Weißkirchen.

VERKAUFEN & WOHNEN BLEIBEN

Häuser / Grundstücke  
Eigentumswohnungen

zum Kauf gesucht, Planen Sie in Ruhe Ihre Zukunft mit finanzieller Sicherheit! Der Kaufpreis kann kurzfristig bezahlt werden.

Gerne bewerten wir nach aktuellen Marktkriterien kostenfrei & unverbindlich für Sie.

adler-immobilien.de | 06171.58 400

ADLER IMMOBILIEN  
HER FÜHRT SICH NICHT WOHL.

Herausgegeben vom Hochtanus Verlag GmbH · Vorstadt 20 · 61440 Oberursel · Telefon 0 61 71/62 88 - 0 · Telefax 0 61 71/62 88 - 19



## KENNST DU DEINE STADT?



Ein Rätsel für Stadtkenner

### Auflösung des Rätsels vom 3. September

Antwort von Helmut Hujer auf die Frage vom 3. September zum Werkgraben:

Am gezeigten Wasserteiler unterhalb des Steinmühlenwegs nimmt heute der große Werkgraben oder Mühlgraben seinen Anfang. Der Werkgraben hat über Jahrhunderte die Stadt mit der Kraft für ihre Mühlen und Wasserräder und mit Frischwasser versorgt. Der vermutlich schon im 9. Jahrhundert entstandene Urgraben mit dem lauschigen Bachpfädchen ist bis hin zu dem rekonstruierten Überlauf in den Urselbach unterhalb der Bleiche noch vorhanden. Die im Zuge der Stadterweiterung im 15. Jahrhundert angelegte Verlängerung durch die untere Altstadt ist in den 1960er-Jahren der Stadterneuerung zum Opfer gefallen. Als die Kraft des Wassers noch zum Betrieb der Mühlen und Wasserräder benötigt worden ist, hat man das Hauptwasser des noch Herz- oder Hirzbach genannten Bachs durch diesen Werkgraben zur Altstadt geleitet.

Dem Herzbach ist das Restwasser geblieben, oder zu bestimmten Zeiten umgeflutetes Wasser für die Bewässerung der Gärten und Wiesen. Zu der ersten Umflutung hat sich bereits 100 Meter unterhalb des Wasserteilers ein Schützenwehr im Werkgraben befunden, mit dem Wasser über einen Überlauf in den Umfluter zum Urselbach geleitet werden konnte. Diese Anlage war in den 1950er Jahren noch intakt.

Die Wasserteilung in den Werkgraben hat Anfang der 1940er Jahre etwa fünfzig Meter bachabwärts von der jetzigen Stelle gelegen. Sollte ein Leser etwas über diesen früheren Wasserteiler wissen oder über die Zeit und die Umstände der Erbauung des jetzigen Wasserteilers, dann bittet der Verein für Geschichte und Heimatkunde um eine Mitteilung per E-Mail an [obugv@aol.com](mailto:obugv@aol.com). Unter den richtigen Einsendungen wurde Angelika Rieber per Losentscheid als Gewinnerin ermittelt.